

Y d  
3704





*n. 8.*





h. 85, 8.

21/57



Poëtische  
Glückwünschung!

Zu  
dem neuen grossen

**DRSEL-WESEN!**

zu Pirna/

Bestellet und aufgesetzt

von

**M. TOBIA Petermann/**

der Schulen daselbst

Rectore.



Gedruckt zu Dresden bey Simel Bergens/ ChurFürstl.

Sächß. Hofe-Buchdruckers seligen/ Erben/

Im 1648. Jahr.







Denen Ehrenbesten/ Vor-Achtbarn/ Wohlge-  
fahrten und Wohlwensen Herren

Bürgermeistern und Rath/

der Löblichen Stadt Pirna/

Seinen Großgünstigen Herren  
und Beförderern/

Übergiebet. Dieses aus  
schuldiger Pflicht/

M. Tobias Petermann.





## An sein liebes Pirna.

**S**tehet nun das Werck / das Werck / so fast  
zerstöret /  
Nichts zugebrauchen war / dafür man lieber  
höret /

Was Mops und Damon pfeiff / das süsse Orgelwerck /  
O Pirna / deiner Kirch nicht die geringste Stärck.  
Mein / nenne mir den Mann / der hette können sagen /  
Auff die und diese Zeit wird wieder seyn geschlagen /  
Was izt nicht tüchtig ist. Gott lob! es ist vollbracht /  
Was vor von iederman unmöglich ward geacht.  
Nicht ist es ohne zwar / die wilden Krieges-Wellen /  
So Navors von sich schoß selbst selber aus der Hellen /  
Die hatten überschwemmt dermassen / Pirna / dich /  
Das iene Wüstenei dir nicht ungleichte sich / \*

Da Christus ward versucht : Und soltest dennoch geben  
Dem / was erstorben war / Geist / Othem / neues Leben.  
Wohlan / es ist gewagt / iedoch auff Menschen nicht.  
Der Mensch gebrechlich ist : drum alles leichtlich bricht /  
Was bloß auff Menschen steht. Gott ist von grossen  
Kräften /  
Der groß un starcke Gott. Der giebet den Geschafften /  
Die



Die einer ihm nimt für auff Ihn/ gewünshtes Glück.  
Was auffer Gott geschicht/ das springt un̄ geht zurück.  
Vnd diesem hast auch du/ sonst keinem nicht/ zu danken/  
Das nicht dein Orgelwerck mehr/ wie zuvor wird wan-  
cken.

Weil deine Augen du allein auff Gott gericht/  
So hat auch Gott auff dich gewandt sein Angesicht.  
Er hat gesegnet dich/ das bey so trüben Zeiten/  
Da Nacht und Tag dich plagt die Noth auff beyden Sei-  
ten/

Du dennoch hast gehabt zu reichen williglich  
Zu dem/ was löblich schickt zum Gottesdienste sich.  
Er hat erfrischt an auch frembder Christen Herzen/  
Daß sie aus Liebe hat geschmercket deine Schmerken:  
Daß sie bedacht den Ort / wohin es wird gewandt:  
Verschlossen selten ist gewesen ihre Hand.  
Erkenne Gottes Huld/ und was zu seinen Ehren  
Nunmehr erbauet ist/ das lasse fleißig hören.  
Vermehre seinen Ruhm: Erhebe seine Macht:  
In deinem Munde laß sein seiner Thaten Pracht. †  
Blas die Posaunen auff/ laß Harff und Lauten schallen/  
Mach/ was die Flöte kan/ laß Pauken wiederhallen/  
Spiel auff der Seiten auch/ stimm an der Orgel-Zier/  
Der helle Gymbel-Thon der Sternenburg berüh. †  
Vergiß auch dein nicht selbst. Vor andern Stimmen  
allen

Hat Lob des Menschen Stimm: die lasse rein erschallen:  
Die



Die höret Gott der Herr / doch so das Herk darben / S 450.  
Vnd nicht mit unterläufft / verblünte Heuchelen: o  
Was Heuchlers Stimme singt / ist zwar Gott unver-  
borgen.

Was hilfft sie aber Ihm? nichts heute / nichts auch mor-  
gen.

Was mit dem Herzen stimmt / und in der That sich weißt /  
Das steigt dem Himmel auff / wird hoch und werth ge-  
preißt.

Was stin ich aber an / a Herr Weller / euch zu Ehren?  
Von Gott und seiner Kirch muß ich zu euch mich kehren.  
Hat Gott bey diesem Werck sein Lob / wie ers denn hat /  
Hat frommer Christen Herk zum Bau gefunden Rath /  
Vnd darmit Ruhm verdient / so muß gewiß auch bleiben  
Euch euer Ruhm und Ehr. Gott selber lessts b auff-  
schreiben

Der weisen Künstler Werck / und solte euer Kunst  
Verschwiegen seyn / und seyn bey Menschen gar umb-  
sonst?

Das wolte Phöbus nicht. Weiß ich gleich nicht von  
Flöten /

Die zur Unsterblichkeit anblasen die Poeten /  
So wolte dennoch ich / so viel mir lieget bey /  
Zusingen mich bemühn von euer Künstleryen.

Doch was bedörfft ihr mein? Sie selbst / c die Erfin-  
der /

Die würden sagen schlecht / sie wahren gleich wie Kinder /  
So



So sie/ was ihr gethan/ besehen solten recht/  
Ihr Werck/ das würde kaum d den Schwalben seyn ge-  
recht.

Za er e Bernhardus auch/ der an gar vielen Zahlen  
Die Pfeiffen hat vermehrt/ der Stifter der Pedaalen/  
Dort/ wo Benedig steht/ der Wasser-Götter Zier/  
Der würde ruffen laut: Herr Weller/ geht mir für!  
Das Werck/ so ihr gemacht/ das steht zwar nicht allei-  
ne:

Es hat zur Rechten noch der Orgel-Schwestern eine.  
Was schadet aber diß? Läßt der die rechte Hand/  
Weil sie der Kirchen ist des Sachsens hohes Pfand/  
Des Sachsens/ der im Todt ein Siegs-Herr dennoch  
bliebe/

Als Er mit dapffer Hand vom Reich die Feinde triebe.  
Dem laßt zu Ehren das. Doch geht das eure für/  
Was anbelangen thut die Grösse/ Klang und Zier.  
Der größte Ruhm/ der euch kan bleiben auff der Erden/  
Der deucht mich dieser seyn/ so lange Gott wird werden  
Durch dieses Werck gepreist/ so wird man sagen frey/  
Das dessen niemand nicht als Weller Stifter sey.  
Vnd das der Grosse Gott mit Klingen und mit Sin-  
gen

Allhier noch lange Zeit/ und biß kömmt allen dingen  
Ihr Ende/ werde rein und unverfälscht verehrt/  
Das gebe der seyn Lob von Tag zu Tag vermehrt.

Noch



Noch fällt mir eines bey/ mein Pirna / zugeben- 451  
cken/

Ob endlich möchtest du auch dahin seyn zu lencken.  
Die Orgel ist gemacht/ der Gottesdienst geziehet/  
Du hast in diesem fall gethan/ was sich gebührt.  
Das nechste scheint zuseyn/ das/ die der Kirchen dienen/  
Nicht möchten leiden Noth/ daß du auch endlich ihnen  
Behülfflich woltest seyn! Die Orgel klinget wohl/  
Noch klingt es besser doch/ wo Gold ist/ da er soll.







Yd 3704 11  
NB.

- Matth. IV. vs. 1.
- † Psal. CL. vs. 1. & seqq.
- § Esa. XXIX. vs. 13.
- o Amos. V. vs. 23.

a Herr Tobias Weller / wohlberühmter Orgelmacher  
zu Dresden.

b Exod. XXXI. 2. XXXV. 30. 1. Reg. V. 15.

c d Besiehe hiervon D. Cunr. Dieterici / Olmische Or-  
gel-Predigt / p. m. 21. 23.

e Sabellicus / lib. VIII. Ennead. X.

f Churfürst Mauritius / Herzog zu Sachsen / Christ-  
mildester Gedächtnis / verehret der Stadt Pirn eine Orgel / so vor-  
hin zu Wülberg gestanden.



W A m. c.

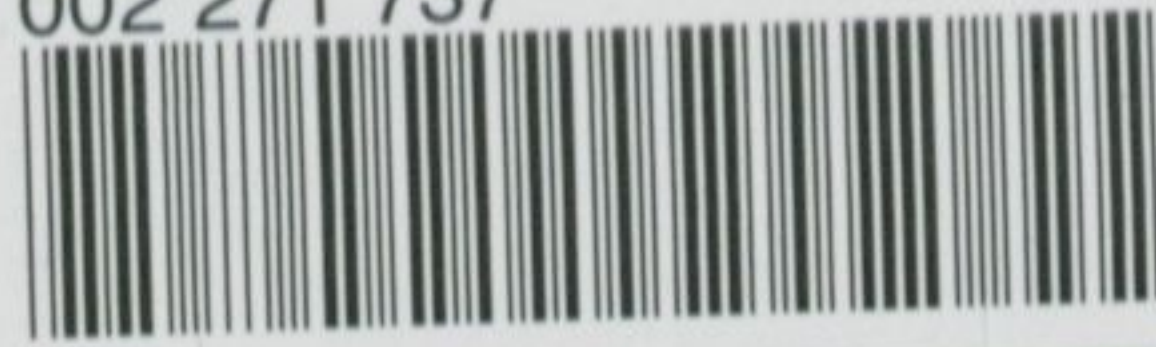


Pon Id 3704, QX

ULB Halle

3

002 271 737



f









n. 85, 8.



M.

Gedruckt zu  
Säch



Churfürstl.  
den/



21/57

